

***Grußwort anlässlich der Festveranstaltung 70 Jahre der Union der Vertriebenen und  
Flüchtlinge Baden-Württemberg am 28. November 2022***

Sehr geehrte Frau Landesvorsitzende Ripsam,  
sehr geehrter Herr Stellvertretender Landesvorsitzender Hoffmann,  
sehr geehrter Herr Stellvertretender Landesvorsitzender Zalder,  
sehr geehrter Herr Minister Strobl,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Freunde der UdVF Baden-Württemberg,

ein sehr bekannter Satz lautet „*Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl.*“ Dieses Zitat von Herbert Grönemeyer ist nicht nur weltberühmt, es ist gleichzeitig Ausdruck einer Empfindung, die wir alle nur allzu gut kennen. Heimat – mit diesem Begriff assoziiert jede und jeder von uns etwas ganz Persönliches – sei es der einzigartige Geschmack von Mutters Herrgottsbscheißerla oder die Erinnerung an die sanft im Sommerwind wogenden Kornfelder im Osten von Königsberg.

Für viele der zweiten und dritten Generation deutscher Heimatvertriebenen und Spätaussiedler ist Heimat in der Tat viel mehr als ein Ort. Es ist die Erinnerung an die verlorengegangene alte Heimat, die sich aus lebhaften Erzählungen, Bildern und Traditionen speist und auf diese Weise das Andenken an alte Brauchtümer und Traditionen fortleben lässt.

Seit nunmehr 70 Jahren bietet die CDU in Baden-Württemberg mit der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge den aus den deutschen Ostgebieten stammenden Flüchtlingen, Vertriebenen und Aussiedlern, die als Folge des Zweiten Weltkrieges gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen, eine politische Heimat.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1952 leistet die UdFV Baden-Württemberg einen wichtigen Beitrag in der Eingliederung von Heimatvertriebenen und Spätaussiedlern in die Bundesrepublik. Dank der beharrlichen Integrationsarbeit engagierter Frauen und Männer hat es die UdVF Baden-Württemberg geschafft, dass viele von ihnen nach mühsamen Jahren des Ankommens und des Unverständnisses großer Teile der deutschen Gesellschaft in Baden-Württemberg eine neue Heimat finden konnten. Mit der Pflege aktiver Erinnerungskultur stellen Sie bis heute sicher, dass das Schicksal unserer Landsleute nicht in Vergessenheit gerät und das kulturelle Erbe der jeweiligen Gebiete, mit denen viele heute noch den Begriff Heimat verbinden, auch künftig gewahrt bleibt.

Angetrieben von Ihrem politischen und christlichen Verantwortungsbewusstsein, vielleicht sogar aus einer im übertragenen Sinne gefühlten Schicksalsgemeinschaft, liegen Ihnen neben Ihren Landsleuten auch die vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine Vertriebenen am Herzen. Es freut mich deshalb besonders, dass Sie sich bereits kurz nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs öffentlich geäußert und die Weltgemeinschaft, insbesondere Deutschland, dazu aufgefordert haben, unmittelbare humanitäre Hilfe zu leisten, um die Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Damit folgen Sie der Tradition der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vom 5. August 1950, die – Ihrer damaligen Zeit voraus – das Schicksal aller Flüchtlinge als ein die gesamte Weltgemeinschaft betreffendes Phänomen anerkennt und

zur Schaffung eines geeinten Europas ohne den Einsatz von Gewalt und Vergeltungsmaßnahmen aufruft.

Mit diesem, noch heute aktuellen Bekenntnis übernehmen Sie, liebe Mitglieder und Freunde der UdVF Baden-Württemberg, eine gesellschaftliche Vorreiterrolle. Ich möchte Sie deshalb dazu ermutigen, den von Ihnen eingeschlagenen und erfolgreichen Weg fortzuführen.

Ich weiß, dass Ihre Arbeit mit dem Aussterben der Erlebnisgeneration nicht einfacher geworden ist. Andererseits habe ich in vielen Gesprächen erfahren, dass seit dem 24. Februar die Enkelgeneration sich in signifikanter Zahl für Geschichten und Geschichte ihrer Vorfahren in der Zeit vor dem vermeintlich selbstverständlich gewordenen Frieden neu interessiert.

Ich bin deshalb davon überzeugt, dass Sie gut aufgestellt sind, um auch neuen Herausforderungen mit dem notwendigen Gespür und der nötigen Entschlossenheit begegnen zu können. So werden wir gemeinsam einen Beitrag dafür leisten, dass wir unseren ukrainischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Schutz und Perspektive bieten und innergesellschaftlichen Konflikten – anders als noch nach 1945 – keinen Raum geben.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen an dieser Stelle für Ihren großartigen Einsatz, Ihr Engagement und Ihre Treue meinen herzlichen Dank aussprechen. Ich wünsche der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg zu ihrem 70-jährigen Bestehen von Herzen alles Gute. Möge Ihnen für alle künftigen Projekte und Herausforderungen stets Gottes Segen beschieden sein!

Ihr Rainer Wieland MdEP

Vizepräsident des Europäischen Parlaments